

Wir in Reinickendorf

Ein Dankeschön und ein Versprechen: Barbara Thalheim im »LabSaal« Für eine andere politische Kultur!

PDS Reinickendorf. Ausgabe November 2001

Für die PDS in der BVV

Gewählt



Renate Herranen,
Mitglied der Bezirks-
verordnetenversammlung
Reinickendorf, gewählt über die
BVV-Liste der PDS
Reinickendorf, auf deren
Spitzenplatz sie kandidierte

Die heute 47-Jährige ist in Hermsdorf geboren und aufgewachsen. Seit einiger Zeit wohnt und arbeitet sie im Bezirk Mitte (Tiergarten). Sie ist – wie sie sagt – »glücklich geschieden« und hat drei erwachsene Kinder, zwei von ihnen allein groß gezogen. In »jüngeren Jahren« verbrachte sie ihre Freizeit mit Fallschirmspringen, stellte einst gemeinsam mit 88 Frauen sogar einen Weltrekord im Formationsspringen auf. Sie liest gern, hat aber viel zu wenig Zeit zum Ausspannen.

Zur PDS kam Renate Herranen erst 1995. Von Hause aus links eingestellt, wollte sie nicht länger nur zuschauen und sich gegen soziale Ungerechtigkeit in ihrem Umfeld und in der Stadt engagieren. Nach der Teilung der damaligen PDS-Organisation Reinickendorf/ Wedding sah sie in Reinickendorf ihr weiteres politisches Betätigungsfeld. 1999 wurde sie zur Bezirksvorsitzenden der PDS Reinickendorf und in den Landesvorstand der Berliner PDS gewählt.

Renate Herranen hat Erzieherin gelernt und arbeitet in ihrem Beruf. Sie geht in der Arbeit mit den Kindern – »ihren« Kindern aus sieben Nationalitäten – völlig auf und empört sich über die Rotstiftpolitik des Senats gegenüber den Kitas, die den Eltern immer neue Lasten aufbürdet.

Fortsetzung Seite 2



Eine skeptische Passantin: »Ääh Gysi, hast da wohl verloofen hier in Reinickendorf?«

Aktion

- 10. November, 14.00 Uhr, Mitgliederversammlung: »Die PDS in Reinickendorf, die Wahl und die nächsten Aufgaben«
- 20. November, 19.00 Uhr, Borsigwalder Forum: »Berlin 2001 – Geschichte einer Wahl.« Es sprechen Dr. Dietmar Wittich, Wahlforscher und Almuth Nehring-Venus, Wahlkampfleiterin der Berliner PDS
- 1. Dezember 20.00 Uhr: »Linkes Liedercafé Multikulturell« im LabSaal, Alt-Lübars 8, 13469 Berlin (Endhaltestelle Bus 222). Ein »Extra« mit Barbara Thalheim und Jean Pacalet, zugleich als kleiner Dank an die Wählerinnen und Wähler. Eintritt: 10 DM (ermäßigt 5 DM).
- 4. Dezember, 19.30 Uhr, Borsigwalder Forum: »Den Terror überwinden. Solidarität ja – Krieg nein.« Es spricht ein ReferentIn der IPPNW

Großes, Kleines, Vergessenes

Die Welt, die Stadt und eine einstige Vorzeigesiedlung im drohenden Abseits

Die PDS ist auch in Reinickendorf in die Bezirksverordnetenversammlung eingezogen. Hat jemand daran gezweifelt? Im Borsigwalder Forum am 20. November (siehe Aktion) wollen wir gemeinsam Rückschau halten. Denn: so einfach war es nicht! Weltpolitik spielte in eine Wahl hinein, die ursprünglich einen Neuanfang in der Landespolitik nach dem totalen Versagen der Großen Koalition möglich machen sollte. Wusste eigentlich noch jemand Anfang Oktober, warum sie oder er zur Wahlurne gerufen wurde? Viele gaben sich Mühe, den eigentlichen Anlass vergessen zu lassen. Über 600 Stimmen mehr für die PDS im Bezirk, fast 4.200 insgesamt und damit mehr als drei Prozent sind ein kleiner, aber notwendiger Beitrag für den Neuanfang in Berlin.

Denn sowohl im Großen wie



Von Robert Scholz

im Kleinen wollten die Menschen schließlich wissen, weshalb sie wen wählen sollten. Da musste eine Bezirksbürgermeisterin von der CDU die »Werte des christlichen Abendlandes« bemühen, um deutlich zu machen, weshalb ihre Partei gewählt werden sollte. Fahrlässig sind solche Reden, denn es entsteht der Eindruck, das Grundgesetz reiche nicht mehr aus, um den Sinn der parlamentarischen Demokratie zu begründen. Das Wahlergebnis jedenfalls hat die Partei mit dem »C« auf

ihren Platz verwiesen. Sie ist nicht mehr die »Reinickendorf-Partei«, ihre absolute Mehrheit ist gebrochen. Die rechten Parteien sind nicht mehr vertreten, dafür die PDS.

Im Kleinen wird die PDS in Reinickendorf ihren Gebrauchswert beweisen müssen. Da lässt die Wohnungsbaugesellschaft GSW die einstige Vorzeigesiedlung in den Rollbergen verkommen, weil sie ihre Einnahmen an anderer Stelle verpulvert. CDU, Grüne und FDP gehen da nicht hin, um sich die Klagen der Mieterinnen und Mieter anzuhören. Lösungen für die drohende Pleite der GSW haben sie nicht parat, die PDS schon. Totschweigen ist in einer solchen Situation angesagt, auch eine gespielte Begriffsstutzigkeit. Die PDS jedenfalls wird dranbleiben – auf Landes- wie auch auf Bezirksebene.

Schlagzeilen

»Die im Westteil Berlins erreichten 6,9 Prozent sind der Durchbruch der PDS im Westen. ... Die PDS hat im Westteil der Stadt ... mehr erreicht als die FDP in Hamburg und auch mehr als FDP und Grüne im Ostteil Berlins.«

Gabi Zimmer, PDS-Parteivorsitzende

»Ich habe PDS gewählt, es soll sich was ändern«

Berliner Morgenpost, 23.10.2001

»Die PDS hat aufgehört, ein Ost-Produkt zu sein. Wir haben einen Gebrauchswert für die ganze Stadt.«

Harald Wolf, PDS-Fraktionsvorsitzender im Berliner Abgeordnetenhaus

»PDS. Einzelkämpfer im Westen. Die PDS-Strategen können zufrieden sein: Auch im gutbürgerlichen Süd- und Nordwesten ist die Partei nun in den Bezirksparlamenten vertreten. In Reinickendorf zog die 47-jährige Erzieherin Renate Herranen in die BVV ein.«

Berliner Zeitung, 23.10.2001

»Reinickendorf: CDU verliert ihre Mehrheit. Die PDS schaffte zum ersten Mal überhaupt den Sprung in die BVV. Mit nur einem Mandat hat sie aber keinen Fraktionsstatus.«

Berliner Morgenpost, 22.10.2001

»Und wer meint, dass die Sozialisten zumindest im Steffel-Heimatbezirk Reinickendorf leer ausgingen, täuscht sich: Im Stimmbezirk 230, der so genannten Cité Pasteur am Kurt-Schumacher-Damm, wurden stolze 14,1 Prozent für die PDS ausgezählt.«

Berliner Morgenpost, 23.10.2001

Für die PDS in der BVV

Fortsetzung von Seite 1

Als Mitglied der GEW und erste Nachrückerin im Personalrat Mitte findet sie manche Verbündete in ihren Anliegen. Das will sie auch als Mitglied der BVV Reinickendorf fortführen und in enger Zusammenarbeit mit den Betroffenen, so dem Bezirksselternausschuss, Zeichen setzen.

»Ich bin eben eine ›rote Socke‹«, sagt sie von sich »und will kein ›schwarzes Schaf‹ in der BVV werden.« Was für den Bezirk und seine Bürgerinnen und Bürger und vor allem die Jüngsten unter ihnen gut ist, hat in der BVV nun eine weitere Stimme – die Stimme der (bislang) einzigen PDS-Verordneten Renate Herranen.



Wahlsplitter

Erleuchtung



Politiker waren da, Zuschauer auch. Nur eins fehlte zu Beginn der Podiumsdiskussion der evangelischen Kirchengemeinde Hermsdorf: Das Licht.

In der Kirche war es stockdunkel und keines der anwesenden Gemeindemitglieder wusste, wo der Lichtschalter ist. In allen Ecken wurde danach gesucht, aber die Fahndung blieb erfolglos. Nach einiger Zeit entschied man sich einen Ortskundigen anzurufen und zu fragen. Zufällig war ich der einzige, der ein Handy dabei hatte, das ich natürlich gern zur Verfügung stellte. Der Angerufene konnte weiterhelfen, der Schalter wurde gefunden und die Diskussion konnte beginnen. Das war wohl das erste Mal, dass ein Sozialist in der evangelischen Kirchengemeinde Hermsdorf für Erleuchtung sorgte.

Carlos Katins

Prima Klima



Einige Passanten, mit denen ich ins Gespräch kam, wussten gar nicht so recht von einer PDS in Reinickendorf und wirkten positiv überrascht, als ich sie darauf hinwies, dass sie mit ihrer

Stimme nun dafür sorgen könnten, dass uns der Einzug ins Bezirksparlament gelingt. Es scheint geholfen zu haben – Renate Herranen hat es geschafft.

Viele, die am Vortag des 21. Oktober an unseren Infostand in der Gorkistraße kamen, wirkten unsicher. Sie waren mit den Bündnisgrünen aufgrund deren Zustimmung zu den Bombardements der USA in Afghanistan nicht mehr einverstanden, aber auch nicht davon überzeugt, dass die SPD gar nichts mit der Bankensmiserie und der Politik der Großen Koalition zu tun hatte. ...

Das Wahlkampfklimate hat sich für die PDS seit 1998 deutlich verbessert. Ein PDS-Stand in Reinickendorf ist kein kleines Wunder mehr, sondern wird von immer mehr Passanten als normal hingenommen, auch wenn sie vielleicht politisch mit der PDS nicht einer Meinung sind.

Rike Nehring

Am Kutschi



An einem Samstag um 10.00 Uhr bauen wir – zwei Genossinnen und ich – unseren kleinen, bescheidenen PDS-Wahlkampfstand vor dem Clou auf. Etwa zehn Minuten später fährt die CDU mit großem Getöse vor, lädt ihre Materialien, mehrere Stehbiertische, Infostände aus und macht sich

breit. Das bereits vor Ort stehende Wahlplakat von Peter Senftleben (SPD) wird mit CDU- und Deutschlandfahnen geschmückt. Auf ihren T-Shirts steht der Wahlslogan »Jetzt erst recht! 100 Prozent CDU«. Uns wird ein wenig mulmig zu Mute, zumal danach auch noch die SPD einen Infostand in der Nähe aufbaut.

Aber was geschieht dann? Die Menschen nehmen rote Rosen von der SPD mit, einige nehmen CDU-Wahlmaterial – und uns wünscht man alles Gute und viel Erfolg. Am Ende haben wir viele Gespräche über einen notwendigen Neuanfang in Berlin geführt und auch 200 Wahlzeitungen verteilt.

Klaus Rathmann

Nicht bei uns!



Bei der Wahlveranstaltung des »NordBerliner« im Rathaus Reinickendorf sprach

mich ein feines Heiligenseer Ehepaar zum Thema Flughafen an – denn ich hatte in der Diskussion die Bürgermeisterin zur Lärmbelästigung und den Flughafen in Tegel befragt – Ehepaar: »Ja, der Lärm ist jetzt – durch die neuen Ein- und Ausflugstrecken – auch bei uns in Heiligensee ›gelandet‹ und sehr, sehr störend.«

Ich: »Stimmt! Seit Jahren haben Bürger in Tegel-Süd und besonders um den ›Kutschi‹ diese Lärmbelästigung und die Angst vor möglichen Abstürzen.«

Meine Frage: »Also sind auch Sie für die Schließung des Flughafens, nachdem ein neuer Großflughafen außerhalb der Stadt erbaut wurde, und unterstützen die ›Bürgerinitiative gegen den Fluglärm‹?«

»Nein, nein!!! Tegel ist so schön nah, er soll aufbleiben, nur die Flugstrecken sollen wieder geändert werden«. Ja, ja, so sind die Leute.

Nur nicht über Heiligensee.

Marion Lubina

In eigener Sache

Diese Reinickendorfer Beilage zur Landeszeitung der PDS wird vom Bezirksverband finanziert. Spenden sind ausdrücklich erwünscht: PDS Reinickendorf, Berliner Bank, BLZ 100 200 00, Konto-Nummer: 43 84 81 68 12. Post an: »Roter Laden«, Schloßstraße 22, 13507 Berlin-Tegel.

Impressum

Herausgegeben vom PDS-Bezirksvorstand Reinickendorf. V.i.S.d.P.: Robert Scholz.